

[Artikel] Teamgeist ist der größte Feind des Geistes

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 12. Oktober 2012 22:02

Wir brauchen keine Bildungsrevolution, sagt der Philosoph und Medienwissenschaftler Norbert Bolz. Statt Reformen brauchen wir selbstbewusste Lehrer, statt Ganztagschulen sollten sich die Eltern wieder selbst um ihre Kinder kümmern

Zum Artikel:

<http://www.cicero.de/salon/norbert-...s/51995?seite=1>

Beitrag von „helmut64“ vom 13. Oktober 2012 09:19

Siehe dazu auch Martenstein in der ZEIT:

http://www.zeit.de/2007/40/Hat_etwas_gegen_Teamwork

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. Oktober 2012 18:08

Norbert Bolz hat Recht ! 😎

Beitrag von „SteffdA“ vom 15. Oktober 2012 17:46

Fast volle Zustimmung!

Nur mit dem Altgriechisch hätte ich ein Problem. Da wo als Fachsprache gebraucht wird, ja, ansonsten halte ich lebendige Sprachen für sinnvoller.

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 15. Oktober 2012 19:50

Ich (als Deutschlehrerin) stehe total auf "tote" Sprachen. Erleichtert den Grammatikunterricht und das formale Beschreiben von Texten unheimlich 😄

Beitrag von „SteffdA“ vom 15. Oktober 2012 23:04

[Zitat von Sunrise1982](#)

Erleichtert den Grammatikunterricht und das formale Beschreiben von Texten unheimlich

Das ist ein Pseudoargument. Ein Blick in ein z.B. russisches Wörterbuch würde da helfen. Für lebende Sprachen gibt es sehr wohl Konjugations- und Deklinationstabellen usw. (also eine formale Beschreibung der Sprache), die Behauptung das könne man nur über den Weg Latein lernen ist schlicht falsch und aus meiner Sicht Standesdünkel.

Grüße
Steffen

Beitrag von „neleabels“ vom 16. Oktober 2012 10:18

Ach Gottchen, da bemüht der Bolz wieder den alten Humboldt und den Gelehrtenereyten.

Sorry, aber wir leben in einer Demokratie im einundzwanzigsten Jahrhundert. Heutzutage ist es einfach nicht mehr möglich, dass die Entwicklung der Gesellschaft von einer kleinen Minderheit tradiert Bessergestellter vorangetrieben wird, die von den von intellektueller Entwicklung ausgeschlossenen *oi polloi* dienend und finanzierend getragen wird. Das humboldtsche Bildungsideal war niemals ein Bildungsideal für die gesamte Gesellschaft sondern immer nur für die gehobenen Stände gedacht - was Hobbyfeuilletonisten in der Regel aber nicht wissen.


Und der Gelehrtenereyten, der allein im stillen Kämmerlein Exzellenz produziert? Ein Designwissenschaftler und Medientheoretiker muss dergleichen vielleicht nicht wissen, aber die dramatisch rasante technische und naturwissenschaftliche Entwicklung der letzten fünf Jahrzehnte ist nicht im Privatlabor der Naturphilosophen des 18. Jh. entstanden sondern in Forschungslabors auf Teambasis. Ein einziger Blick in eine neuere Darstellung der

Technikgeschichte wäre erhellend!

Was die Problemdiagnose der Schule aus dem lockeren Handgelenk angeht; es zeigt sich leider wieder einmal, dass der Satzanfang "Ich als Vater/Mutter..." einen verlässlichen Indikator für brutalstmöglich unausgegorenen Unfug darstellt...

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 16. Oktober 2012 11:37


Nele +1 !! 

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. Oktober 2012 12:13

Zitat Meike :

Zitat

Nele +1 !!

Nein ! 

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 16. Oktober 2012 12:40

The situation was being "workshopped". This is the means by which people who don't know anything get together to pool their ignorance

Terry Pratchett, "The last hero"

Beitrag von „neleabels“ vom 16. Oktober 2012 13:01

Zitat von TwoEdgedWord

The situation was being "workshopped". This is the means by which people who don't know anything get together to pool their ignorance

Terry Pratchett, "The last hero"

Es wäre mal interessant zu sehen, [was diese Leute dazu zu sagen hätten...](#)

Nele

Beitrag von „Siobhan“ vom 16. Oktober 2012 15:04

Zitat von Sunrise1982

Erleichtert den Grammatikunterricht und das formale Beschreiben von Texten
unheimlich

Ich hab Deutsch studiert und in meinem Leben keine einzige Lateinstunde gehabt. 😄

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. Oktober 2012 17:27

Trotzdem hat Bolz in den meisten Punkten Recht !

Beispiel Zitat Bolz :

Zitat

Aber ich würde wenigstens mit Max Weber sagen: Demokratie da, wo sie hingehört. Vor 20 Jahren wurde über „Kunst für alle“ diskutiert, was dazu führte, dass der Hausmeister eines Museums über die Anschaffung eines berühmten Gemäldes mitentschieden durfte. Diese Absurditäten, die unter dem Stichwort „Demokratie“ laufen, stellen eine ernsthafte Gefahr dar. Warum lassen wir nicht mehr diejenigen Leute Entscheidungen

treffen, die wirklich kompetent sind? Es ist eine verheerende Entwicklung, dass wir überhaupt kein Vertrauen mehr in die Leute setzen, die wir an die Schlüsselstellen von Lehre und Forschung gesetzt haben.

Ähnliches lässt sich bei der Diskussion über **Eltern als Entscheidungsinstanzen in Schulen** beobachten. Es gibt für meine Begriffe nichts Schlimmeres, als die Schule und Schüler der **Inkompetenz der Eltern** auszusetzen. Das sind Entwicklungen, die **für die Qualität unserer Bildungsanstalten verheerend** sind.



Beitrag von „alias“ vom 16. Oktober 2012 18:05

Zitat von Elternschreck

Aber ich würde wenigstens mit Max Weber sagen: Demokratie da, wo sie hingehört. Vor 20 Jahren wurde über „Kunst für alle“ diskutiert, was dazu führte, dass der Hausmeister eines Museums über die Anschaffung eines berühmten Gemäldes mitentschieden durfte. Diese Absurditäten, die unter dem Stichwort „Demokratie“ laufen, stellen eine ernsthafte Gefahr dar.

Gibt es für dieses seltsame rhetorische Konstrukt eigentlich einen Beleg? Wo hat diese Abstimmung mit dem Hausmeister in einem Kunstmuseum stattgefunden?

Oder ist das Ganze nur polemisches Gewäsch gegen die "böse Demokratie der Ungebildeten"...

BTW:

Zitat

„Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen.“

(Winston Churchill)

Beitrag von „Kato“ vom 16. Oktober 2012 18:06

Nicht, dass ich den Theorien von Herrn Bolz von vornherein ablehnend gegenüberstehen würde.

Aber Sachen wie

Zitat

Als **vierfacher Vater** von schulpflichtigen Kinder glaube ich,

[.....]

Ähnliches [= zu viel Demokratisierung/Mitredenlassen von Personen, die dafür nicht ausgebildet sind] lässt sich bei der Diskussion über Eltern als Entscheidungsinstanzen in Schulen beobachten. Es gibt für meine Begriffe nichts Schlimmeres, als die Schule und Schüler der **Inkompetenz der Eltern** auszusetzen. Das sind Entwicklungen, die für die Qualität unserer Bildungsanstalten verheerend sind.

oder

Zitat

der Philosoph und Medienwissenschaftler Norbert Bolz.

[...]

die eigentlich dafür verantwortlich sein müssten – die Lehrer.

[...]

Warum lassen wir nicht mehr diejenigen Leute Entscheidungen treffen, die wirklich kompetent sind?

lassen mich schon daran zweifeln, ob dieser Mann sich überhaupt selbst im Klaren darüber ist, was er uns eigentlich mitteilen will. So ganz ernst kann ich einen Text voller Widersprüche leider nicht nehmen...

[SteffdA](#): Latein ist fürs Sprachenlernen ja nicht nur nützlich, weil es strukturiertes Herangehen an eine Sprache trainiert; vieles aus unserem Wortschatz leitet sich aus dem Lateinischen ab, erst recht grammatikalische Fachtermini. Die kann man natürlich leichter behalten, wenn man sie direkt "übersetzen" kann. Dabei hilft Russisch eher wenig.

Ich denke, du meinst das, Sunrise1982? 😊

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Oktober 2012 19:41

[Zitat von alias](#)

Oder ist das Ganze nur polemisches Gewäsch gegen die "böse Demokratie der Ungebildeten"...

Wir sollten uns ein Beispiel an den USA nehmen, wo in den Schuldistrikten ganz demokratisch entschieden wird, ob Evolutionslehre oder Kreationismus an den Schulen gelehrt wird.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. Oktober 2012 20:16

Auch die folgende Passagen lassen sich nicht von der Hand weisen :

Zitat *Bolz* :

Zitat

...glaube ich, das Problem der Schulen ist nicht das Curriculum, sondern **völlig überforderte Lehrer**, die sich immer häufiger **in Krankheiten flüchten**. **Überfordert** sind die Lehrer **nicht vom Stoff, sondern von Eltern**, die **immer größere Konsumentenerwartungen** an die Schule richten, und zum anderen von der **Verwaltung, die den Lehrern ständig neue Reformprogramme aufdrückt und sie in irgendwelche Schulungen hetzt**. Hier werden sie dann mit sogenannten „neuen Formen des Lernens“ konfrontiert, die ihren eigenen Erfahrungen widersprechen. Das klassische Beispiel ist der Frontalunterricht. Alle Welt, die über [Pädagogik](#) nachdenkt, ist dagegen. Die **wirklich guten Lehrer, verstehen die Diskussion** überhaupt **nicht** und die **Schüler bestätigen** mir immer wieder, dass diese **gruppenbasierten Alternativmodelle zu nichts führen**. Ich wünschte mir manchmal mehr Feuerzangenbowle und weniger Brüsseler Reformideen.



Beitrag von „alias“ vom 16. Oktober 2012 21:40

[Zitat von Mikael](#)

Wir sollten uns ein Beispiel an den USA nehmen, wo in den Schuldistrikten ganz demokratisch entschieden wird, ob Evolutionslehre oder Kreationismus an den Schulen gelehrt wird.

Da sind in unserer repräsentativen Demokratie zum Glück Bremsen und Korrektive vorhanden. Sag' ich doch ... keine Argumente, sondern Polemik.

Ich warte noch immer auf Informationen über den Kunst-Entscheidungs-Hausmeister. Gab es den - oder ist der eine "Argumentations-Chimäre" des antidemokratischen Lagers?

1986 gab es zwar einen Hausmeister, der darüber entschied, was Kunst sei und was nicht - das hatte jedoch mit Demokratie nichts zu tun, sondern mit Unwissenheit und Ignoranz.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Fettecke>

Es ist möglich, dass der 'hochgebildete' Bolz diesen Vorfall meinte (er würde ins angesprochene Zeitfenster passen) - denn damals ging ein Aufschrei durch die Kunstszene: "Es kann nicht sein, dass ein Hausmeister entscheidet, was Kunst sei..."

An der Entscheidung über die Anschaffung von Kunstwerken war der Hausmeister nie beteiligt - aber der Satz aus der Presse hatte sich vermutlich ins Gehirn gefressen...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 17. Oktober 2012 08:44

Zitat *alias* :

Zitat

Da sind in unserer **repräsentativen Demokratie** zum Glück Bremsen und Korrektive vorhanden.

Deine sogenannte *repräsentative Demokratie* wurde in NRW schon ganz schön unterhöhlt, zumindest in bezug auf Schule. Bei uns ist es mittlerweile so, dass in den Schulkonferenzen die Eltern- und Schülervertreter mittlerweile die Abstimmungsmehrheit gegenüber den Lehrervertretern innehaben, d.h. unqualifizierte Dummköpfe können auf die konkreten Rahmenbedingungen und Arbeit der Lehrer vor Ort starken Einfluss nehmen.

So wird bei uns z.B. in den nächsten Wochen in der Schulkonferenz darüber entschieden, ob das Lehrerraumprinzip beibehalten wird oder nicht. Auf Kosten der Unterrichtseffizienz werden die Eltern und Schüler (höchstwahrscheinlich) gegen das Lehrerraumprinzip stimmen, d.h. wie der tägliche Unterrichtsbetrieb zu laufen hat bestimmen hier nicht mehr die Schulleitung und

Lehrer. Es nur eine Frage der Zeit, wann Eltern und Schüler über konkrete Unterrichtsinhalte (s. Beitrag *Mikael*) bestimmen können.

Ich möchte demnächst auch beim Finanzamt mitbestimmen (und die Beamten überstimmen können), ob das Finanz-Beamtenraumprinzip beibehalten werden soll oder nicht.-Demokratie bitte nur da, wo sie hingehört ! 😊

Beitrag von „alias“ vom 17. Oktober 2012 13:22

Stellst du gerne Behauptungen ohne Grundlage und Wahrheitsgehalt auf?

<http://www.daseco.biz/schulg-schulge...lkonferenz.html>

Es herrscht Parität. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Schulleiter.
Es ist außerdem nicht "meine" repräsentative Demokratie, sondern 'unsere'.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 17. Oktober 2012 14:57

An "meiner" Schule (Gymnasium) ist das Verhältnis auch 2:1:1 (L : E : S). Im Seminar berichtete jetzt aber auch ein Kollege von seiner Gesamtschule, an der das Verhältnis 1:1:1 ist. Wir haben uns alle gewundert, es scheint diese Fälle (in NRW) aber durchaus zu geben.

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 17. Oktober 2012 15:11

[SteffdA:](#)

es geht weniger darum zu zeigen, dass auch andere sprache komplexe Grammatiken haben, als darum dass das Grammatiklernen im Lateinischen oder Griechischen sehr systematisch geschieht und ständig über die Form reflektiert und mit dem Deutschen verglichen wird, z.B. Pendelmethode beim Übersetzen. Das ist im modernen Fremdsprachenunterricht nicht so. Es soll ja gerade keine Kontrollinstanz geschaffen werden, die das Deutsche in die Fremdsprache übersetzt.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 17. Oktober 2012 15:19

Zitat *alias* :

Zitat

Stellst du gerne Behauptungen ohne Grundlage und Wahrheitsgehalt auf?

Tja, geehrter *alias*, es ist nun mal an unserer Schule (an anderen Schulen NRW`s auch) seit kurzem so, wie ich es beschrieben habe ! Dein Gesetzesauszug stammt noch von 2008.

Zitat

Es ist außerdem nicht "meine" repräsentative Demokratie, sondern 'unsere'.

Ich wollte damit auch nur andeuten, dass die *repräsentative Demokratie* innerhalb unserer Schulen vor Ort nicht mehr so existiert wie Du es (noch) zu glauben scheinst. 😎

Beitrag von „alias“ vom 17. Oktober 2012 15:27

Auch in der Fassung vom 1.7.2012 wird in § 66 die Parität festgelegt.

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/...Schulgesetz.pdf>

Falls an einer Schule die Schulkonferenz anders zusammengesetzt ist, wird gegen das Gesetz verstoßen und die Beschlüsse sind nichtig, da sie nicht rechtmäßig gefasst wurden.

Beitrag von „chemikus08“ vom 17. Oktober 2012 15:45

Jetzt habe ich genau in diese von Alias vorgeschlagene Fassung einen Blick geworfen:

Für SEK I Schulen sieht hier in der Tat: L: S:E (Lehrer /Schüler / Eltern) = 1:1:1 was nach meiner Interpretation Elterschreck recht gibt.

Zumindest in den Haupt- Real aber auch den Sekundarschulen scheint hiernach die Situation gekippt zu sein.

Falls Eltern und Schülervertreter sich einig sind, haben sie die Mehrheit und können jeden Lehrervorschlag kippen.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 17. Oktober 2012 16:17

An Gymnasien und Gesamtschulen ("Schulen der Sekundarstufe I und II") auch.
Aber das wird jetzt sehr off topic.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. Oktober 2012 16:19

Habe auch gerade mal in der [BASS](#) nachgesehen:

Grundschule (L:E:S): 1:1:0

Sek1-Schulen (bzw. Schulen, an der es eine Sek1 gibt) (L:E:S): 1:1:1

Sek 2-Schulen (L:E:S): 3:1:2

Weiterbildungskollegs: (L:E:S): 1:0:1

Bei Stimmgleichheit gibt jeweils der Schulleiter der Ausschlag, grundsätzlich hat er aber kein Stimmrecht.

Ich finde es dabei etwas irritierend, dass nur in den Sek1-Schulen die Parität nicht gegeben ist.

kl. gr. frosch

Beitrag von „alias“ vom 17. Oktober 2012 16:19

uups... da hatte ich §66 3.2 übersehen 🤔

Na dann viel Spaß in NRW. Ob die Aufgabenbeschreibung der Schulkonferenz in §65 jedoch die Entscheidungsbefugnis über das Lehrerraumprinzip hergibt... 😞

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Oktober 2012 16:42

Das wäre auch mein Gedanke gewesen... Naja, wenn der Schulleiter so doof ist, sich auf einen diesbezüglichen Beschluss einzulassen, dann ist das eben so.

Nele

Beitrag von „Elternschreck“ vom 17. Oktober 2012 17:09

Zitat *alias* :

Zitat

Na dann viel Spaß in NRW.

Sich als konservativer Lehrer mit den Bildungskommunsiten herumzuzergern macht natürlich immer wieder Spaß !

Zitat

Ob die Aufgabenbeschreibung der Schulkonferenz
in §65 jedoch die Entscheidungsbefugnis über das Lehrerraumprinzip
hergibt...

Einen ähnlichen Gedanken hatte ich auch schon. Wie dem auch sei, ich empfinde das 1:1:1 Stimmenverhältnis als einen Dammbruch.

So gesehen hat *Norbert Bolz* mit seiner o.g. Kritik an die Überdemokratisierung in unserer Schullandschaft zugunsten der *Inkompetenzfraktion* sowie deren Folgen nicht Unrecht. 😎

Beitrag von „SteffdA“ vom 17. Oktober 2012 18:26

[Zitat von Sunrise1982](#)

...als darum dass das Grammatiklernen im Lateinischen oder Griechischen sehr systematisch geschieht...

Was systematischer daran, eine Tabelle der lateinischen Grammatik zu lernen, als eine einer anderen (lebenden) Sprache?

Beitrag von „neleabels“ vom 17. Oktober 2012 19:24

Was ich übrigens in diesem Zusammenhang spannend finde, ist, dass Lateinkenntnisse sehr viel besser geeignet sind, die Grammatik des Französischen zu verstehen als der deutschen Sprache. 😊 Mit anderen romanischen Sprachen ist das sicherlich auch so, kann ich aber mangels Sprachkenntnissen nicht beurteilen.

Nele

Beitrag von „SteffdA“ vom 18. Oktober 2012 18:35

[Zitat von neleabels](#)

...dass Lateinkenntnisse sehr viel besser geeignet sind, die Grammatik des Französischen zu verstehen...

Ich dachte immer Sprachkenntnisse der jeweiligen Sprache (hier also der französischen) wären dafür besonders geeignet. 😎

Beitrag von „Sunrise1982“ vom 20. Oktober 2012 07:58

Hallo,

hattest Du Lateinunterricht?

Natürlich muss man Formen lernen. Aber darüberhinaus eben auch übersetzen und da muss man a) ständig Fachvokabular verwenden, um sich verständlich zu machen (d.h. die Begriffe

müssen sitzen, weil die Zeit sich ständig mühsam zu erinnern, was noch einmal ein Akkusativobjekt ist, nicht da ist) und b) darüber nachgedacht werden, wie Du es ins Deutsche übersetzt.

Dies führt dazu, dass die Schüler ständig neben der Grammatik des Lateinischen über die Deutsche nachdenken (oder es sollten, gibt natürlich auch immer Schüler, die meinen, sie könnten ohne).

Für den modernen Fremdsprachunterricht funktioniert aber diese Art des Lernens nur bedingt. Die Schüler sollen in der Sprache denken und die Grammatik der Sprache anwenden, es geht nicht um einen systematischen Vergleich.

Deine letzte Bemerkung spiegelt übrigens wieder, was ich meine. Zur Anwendung von Grammatikkenntnissen im Französischen sind natürlich Kenntnisse der französischen Grammatik am besten geeignet, um sie wirklich zu verstehen (und darin ging es in deinem Zitat) und nicht nur anzuwenden, kann es aber helfen Formen des Lateinischen und des Französischen (das sich aus dem Lateinischen entwickelt hat) zu vergleichen, genauso wie eine sprachhistorische Betrachtungsweise von Vorstufen des Französischen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 20. Oktober 2012 14:04

[Zitat von Sunrise1982](#)

...hattest Du Lateinunterricht?

Nein, und ehrlich gesagt bin ich froh, dass ich mich nicht da durchquälen musste.

[Zitat von Sunrise1982](#)

Natürlich muss man Formen lernen. Aber darüberhinaus eben auch übersetzen und da muss man a) ständig Fachvokabular verwenden, um sich verständlich zu machen (d.h. die Begriffe müssen sitzen, weil die Zeit sich ständig mühsam zu erinnern, was noch einmal ein Akkusativobjekt ist, nicht da ist) und b) darüber nachgedacht werden, wie Du es ins Deutsche übersetzt.

Genau das habe ich bei anderen (lebendigen) Sprachen auch.

[Zitat von Sunrise1982](#)

...kann es aber helfen Formen des Lateinischen und des Französischen (das sich aus dem Lateinischen entwickelt hat) zu vergleichen, genauso wie eine sprachhistorische Betrachtungsweise von Vorstufen des Französischen.

D.h. es geht um einen sprachwissenschaftlichen Vergleich?

Grüße

Steffen